

Arvo Pärt zwischen Ost und West

Oliver Kautny

Arvo Pärt zwischen Ost und West

Rezeptionsgeschichte

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

**Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei
Der Deutschen Bibliothek erhältlich.**

**ISBN 978-3-476-45306-8
ISBN 978-3-476-02900-3 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-476-02900-3**

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

M & P Schriftenreihe für Wissenschaft und Forschung

**© 2002 Springer-Verlag GmbH Deutschland
Ursprünglich erschienen bei J.B.Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 2002**

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	5
Abkürzungsverzeichnis	8
Danksagung	10
Einleitung	12
I. Teil: Rezeption im sowjetischen Kontext	16
1. Musiksystem der ESSR	17
2. Die Komposition auf dem Weg durch die Institutionen.....	22
3. Ästhetische Kommunikation I und Pärts Frühwerk (1957-1965).....	26
3.1. Sozialistischer Realismus	26
3.2. Sowjetjargon im sowjetestnischen Diskurs.....	30
3.3. Aufbruch der sowjetestnischen Musik.....	33
3.4. „Jung und talentiert“ – Pärt im Schonraum des Nachwuchses	35
4. Werke zwischen politischer Repräsentation und Formalismus- verdacht (1960-1966)	40
4.1. ‚Musik für Orchester‘ oder ‚Nekrolog für die Opfer des Faschismus‘?	40
4.2. Musik als politisches Symbol: <i>Schritt der Welt (Maailma samm)</i>	51
5. ‚Tauwetter‘ für musikalische Erneuerungstendenzen (1963-1966).....	54
5.1. Polarisation des Diskurses durch neue Techniken	55
5.2. Ideologische Kritik – KGB I.....	66
5.3. Musikkritik als Anwältin musikalischer Erneuerung.....	68
6. Collagewerke: Akzeptanz vs. Distanz (1966-1967).....	77
7. Musik im politischen Abseits (1968-1972)	83
7.1. <i>Credo</i> – Uraufführung und Verbot (1968).....	83
7.2. Verlust der Repräsentationsfunktion: Komponistenkongress (1970)	97
7.3. „Nihilistisches Geigenverbrennen“ – Pärts Happening (1971).....	101
7.4. Parodie auf <i>Die Internationale</i> und misstrauisch beäugte Heirat (1972).....	103
8. Rückkehr zur Tonalität: Rehabilitation und Repression (1971-1979).....	105
8.1. 3. <i>Sinfonie</i> (1971).....	106
8.2. ‚Schützenhilfe‘ aus Moskau.....	109

8.3. <i>Lied an die Geliebte (Laul armastatule)</i> (1973-1975).....	111
8.4. KGB II und Komponistenkongress (1974).....	113
8.5. <i>Tintinnabuli</i> (1976-1977).....	114
8.6. Pärt's ‚Durchbruch‘? <i>Tabula rasa</i> (1977-1978).....	120
8.7. Biographische und stilistische Reflexion (1978-1979).....	130
8.8. KGB III und Komponistenkongresse (1979).....	133
8.9. Religiöse Werke „ohne Markt“	136
9. Ausblick: Persona non grata – Pärt's Emigration (1980er Jahre).....	138
II. Teil: Rezeption zwischen Diskurs und Markt	140
1. Musiksysteem.....	142
2. Ästhetische Kommunikation II (1970-1980).....	145
2.1. Kommunikation, Ausdruck und Einfachheit	145
2.2. Wiederholung und Reduktion.....	149
3. Kontextualisierung: Abstoßung und Aneignung (1977-1984).....	152
3.1. Die Macht der Interpreten.....	153
3.2. Etablierung im Konzertwesen – Emigration und Universal Edition.....	156
3.3. Sowjetische Neue Musik	160
3.4. Provokation der ‚Avantgarde‘.....	167
3.5. Minimalismus und Neue Einfachheit.....	172
3.6. Musik und Transzendenz.....	174
4. Typisierung I – Popularisierung (1984-1988)	178
4.1. Pärt als Mönch.....	178
4.2. CD als Medium.....	182
5. Pärt's Musik im Wandel der Rezeption (1977-1989).....	183
6. Vom Werk zum Meisterwerk: <i>Passio</i> (1982-1997).....	190
6.1. Zwischen Verriss und Würdigung	192
6.2. Durchbruch in England.....	196
6.3. Konsolidierung	203
7. Pärt-Kult – Macht der Symbolordnung (1984-2001)	206
7.1. Der Komponist als Geistlicher.....	211
7.2. Die Musik als Gottesdienst.....	220

7.3. Die Hörer als Gemeinde	231
7.4. Exkurs: Romantik und Palestrina-Mythos	233
7.5. Pärt-Kult als Fremd- und Selbstinszenierung	238
8. Ästhetische Kommunikation III (1990-2001)	242
8.1. Postmoderne	244
8.2. Holy minimalism und Gregorianik-Welle	246
8.3. Parodie und Negation	249
9. Typisierung II: Der ‚wahre‘ Pärt (1995-2001)	252
9.1. Edition und Distribution: Multiplikation und Selektion	254
9.2. Gegendiskurs zum Pärt-Kult – Konflikt der Institutionen	256
III. Schlussbetrachtung.....	263
1. Rezeption im sowjetischen Kontext	263
2. Rezeption zwischen Diskurs und Markt	266
3. Fazit	270
Literaturverzeichnis.....	271
1. Primärliteratur.....	271
1.1. Feuilletonbeiträge – Programmtexte – Tonträgerbeilagen.....	271
1.2. Archivmaterialien	288
1.3. Gespräche	291
1.4. Tondokumente	292
1.5. Filmdokumente	292
1.6. Sonstiges	293
2. Sekundärliteratur	295
2.1. Musikkritik über Arvo Pärt.....	295
2.2. Allgemeine Musikkritik.....	301
2.3. Allgemeine Sekundärliteratur	308

Abkürzungsverzeichnis

A – Alt

ARD – Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland

B – Bass

BBC – British Broadcasting Corporation

BR – Bayerischer Rundfunk

C – Countertenor

CD – compact disc

ECM – Edition of Contemporary Music, München (Label)

EMA – Estnische Musikakademie (Eesti Muusikaakadeemia), ehemals TRK (Tallinna Riiklik Konservatoorium)

EKP – Estnische Kommunistische Partei

EMBL – Eesti Muusika Biograafiline Leksikon

ESSR – Estnische Sozialistische Sowjetrepublik

MGG – Musik in Geschichte und Gegenwart

f., ff. – folgende Seite, die beiden folgenden Seiten

Joh – Das Evangelium nach Johannes (Neues Testament)

K – Krebs der Reihe

KGB – Geheimdienst der Sowjetunion

1.Kor – 1.Korinther (Neues Testament)

KP – Kommunistische Partei

KU – Krebsumkehrung der Reihe

LP – Langspielplatte

MC – Musikkassette

NRW – Nordrhein-Westfalen (Bundesland in Deutschland)

Offb – Die Offenbarung des Johannes (Neues Testament)

TMM – Theater- und Musikmuseum, Tallinn (Teatri- ja Muusikamuseum)

R – Reihe

RIAS – Rundfunk im amerikanischen Sektor

S – Sopran

SFB – Sender Freies Berlin

SR – Saarländischer Rundfunk

SWF – Südwestfunk

SWR – Südwestrundfunk

T – Tenor

T. – Takt
TZ – Taktziffer
U – Umkehrung der Reihe
u.a. – und andere
UdSSR – Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
UE – Universal Edition
usw. – und so weiter
Vl. – Violine
Vla. – Viola
Vlc. – Violoncello
vs. – versus
WDR – Westdeutscher Rundfunk
z.B. – zum Beispiel
ZDF – Zweites Deutsches Fernsehen
ZK – Zentralkomitee
z.T. – zum Teil

Verweise auf Kapitel im Text beziehen sich auf den Hauptteil (I. oder II.), in dem sich der Verweis befindet, andernfalls wird sowohl auf das Kapitel als auch auf den entsprechenden Hauptteil verwiesen.

Danksagung

Die Idee, mich mit Arvo Pärts Musik auseinander zu setzen und sie in unterschiedlichen historischen Kontexten zu analysieren, verdanke ich maßgeblich Prof. Dr. Brunhilde Sonntag. Sie gab auch den Impuls, die Musik des Esten im Rahmen eines musikwissenschaftlichen Symposiums erstmals dezidiert rezeptionsästhetisch zu untersuchen (vgl. Kautny 2001a) und diesen Ansatz nun mit der vorliegenden, von ihr betreuten Studie zu vertiefen. Für ihre wissenschaftliche Umsicht wie auch für ihre persönliche Zuwendung bin ich zutiefst dankbar – ihr widme ich diese Arbeit.

Herzlich danken möchte ich jenen, die die Finanzierung und Durchführung dieses wissenschaftlichen Projektes möglich machten: Die Bergische Universität-Gesamthochschule Wuppertal und der Deutsche Akademische Austauschdienst förderten mich mit Stipendien und ermöglichten mir die Forschungsreisen nach Wien und Tallinn, die Deutsche Forschungsgemeinschaft übernahm die Druckkosten des Verlages. Die Universal Edition in Wien und London unterstützte mich tatkräftig und großzügig. Prof. Dr. Urve Lippus war in Estland eine sehr wichtige Mentorin und großzügige Gastgeberin. Kristel Pappel möchte ich ganz besonders danken, die durch ihren enormen persönlichen Einsatz Kontakte zu Zeitzeugen vermittelte, als Dolmetscherin einsprang und mir ein Gefühl für die estnische Kultur vermittelte. Dr. Merike Vaitmaa, Helju Tauk, Alo und Mare Pöldmäe, Indrek Jürjo und die vielen anderen Kollegen, die ich hier nicht namentlich erwähnen kann, trugen viel zum Gelingen meiner Recherchen bei. Dankbar gedacht sei auch meinen Übersetzerinnen, Herdis Vaakmann und Vilma Jürisalu, deren fachliche und freundschaftliche Hilfe über die Grenzen des Üblichen weit hinaus ging. Dankbar bin ich für die vielen herzlichen Begegnungen, für Gesprächspartnerinnen und -partner, deren Wissen und Gastfreundschaft ich in Anspruch nehmen durfte – allen voran danke ich meinen estnischen Freunden Sven Saag und Kristi Kuura. Hier in Deutschland stand mir Dr. Detlef Gojowy mit wertvollen Ratschlägen und Materialien zur sowjetischen Musikgeschichte zur Seite; Prof. Dr. Bernhard Müßgens förderte mich mit großem Engagement. Nachhaltig geprägt haben meine Arbeit die zahlreichen kritischen und sachverständigen Anmerkungen von Dr. Hans-Werner Boesch wie auch der konstruktive Rat und engagierte Beistand meiner Doktorandenkollegen und -kolleginnen: Sigrid Dege, Michaela Grochulski, Tanja Quide und Helmke Keden. Stefan Mettler und Svenja Üing verdanke ich die sorgfältige und wertvolle Korrektur des

Manuskripts. Ganz besonders danke ich Svenja Üing für ihre Geduld und Liebe, die meine wissenschaftlichen Bemühungen trugen. Zum Schluss gilt mein tiefer Dank meinen Eltern, die mir alles dies ermöglichten.